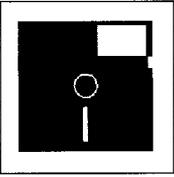


# Fundus für Windows – Version 1.0

Norbert Noll



Wie bereits der Markenname "FFWin" erahnen läßt, handelt es sich bei dem vorliegenden Programm um ein "Windowsprogramm". Vorausgesetzt wird die Benutzeroberfläche "Windows 3.1". Der Name "FFWin", der für "Fundus für Windows" steht, ist zugleich Programm. So verweist der Hersteller auch im Vorwort des Handbuchs darauf, daß das Programm als Weiterentwicklung der PC-Datenbank Fundus (vgl. Schweiger jur-pc 1992, 1434) verstanden wird und sich "nahtlos in die grafische Benutzeroberfläche 'SALOMON Desk des PC-Arbeitsplatzes für Juristen' (vgl. hierzu auch die Besprechung von Herberger, jur-pc 1991, 978; Schweiger jur-pc 1991, 1078) einpasse". Für Besitzer der "Fundus für DOS Version" wird, dieser Philosophie entsprechend, das Vollprogramm zu einem Vorzugspreis (UP-DATE Preis) angeboten. Einen ersten Eindruck von dem Programm kann man sich auch durch die Demo-Version auf dem jur-pc CD-ROM Sampler 1994 verschaffen, anhand derer sich auch die folgenden Ausführungen nachvollziehen lassen.

Inhaltlich ist die beabsichtigte Anlehnung an "Fundus für DOS" ungeachtet aller Unterschiede, die der Sprung aus der "DOS Welt" in die "Windows Welt" notwendigerweise mit sich bringt – für manche Windows-

Anwender in der Tat fast eine Frage der Weltanschauung – folgerichtig auch unübersehbar.

Das Programm selbst wird auf einer 3 1/2-Zoll Diskette mit Handbuch ausgeliefert. Für "Fundus für DOS"-Besitzer wird eine weitere Diskette mitgeliefert, die das Programm "FFWKonv" zur Konvertierung enthält. Die Installation des Vollprogramms, die über ein unter Windows laufendes Setup-Programm erfolgt, ist einfach und komfortabel.

## Datenbankauswahl

Beim Aufruf des Programms, vorausgesetzt es wird nicht auf eine bestimmte Datenbankdatei zugegriffen, werden jeweils die zuletzt benutzten Dateien geöffnet; es öffnet sich ein Windows-Fenster zur Suchabfrage. Insbesondere für eine Installation unter "SALOMON" wird hier als Alternative der schnelle Zugriff auf bestimmte, über ein Icon zu wählende Datenbanken angeboten. Auch diese Installation ist als einfach zu bezeichnen, wenn die Vorgaben des Handbuchs beachtet werden. Für eingefleischte "Salomonanwender" ist insofern lediglich zu beachten, daß eine neue Datenbank, will man gezielt auf sie zugreifen, eine erneute Installation unter dem

Menüpunkt "Programme zuordnen" erfordert. Angesichts der Vorteile, die der gezielte, selektive Zugriff auf bestimmte Datenbanken bietet, ist dieser Mehraufwand gegenüber der gewohnten Vorgehensweise durch einfaches Herausnehmen aus dem Verzeichnis "Büromaterial" allerdings verschwindend gering, von den Vorteilen gegenüber einem Aufruf unter DOS ganz zu schweigen. Damit besteht zugleich die Möglichkeit parallel mit mehreren geöffneten Datenbanken zu arbeiten.

Als Windowsprogramm bietet "FFWin" die Standardtastenbelegung und nahezu alle Möglichkeiten, die von Windows her bekannt sind. Dementsprechend ist das Fenster unterteilt in den gewohnten Fensterrahmen, die Titelseite ("Suchen"), eine Menüleiste und die Eingabefelder.

Auch die von Windows vertraute vorbildliche Hilfefunktion, die vor allem in der Einarbeitungszeit wertvolle Dienste leistet, ist vorhanden. Neben der kontextbezogenen Information werden dem Nutzer hier u.a. Hinweise für Suchstrategien und taktisches und planerisches Vorgehen beim Umgang mit der Datenbank angeboten.

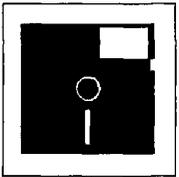
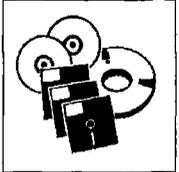
## Die Suchmaske

Es werden acht Eingabe-/Suchfelder eingesetzt (vgl. Abb. 1).

Gesucht werden kann in jedem Eingabefeld; eine Suche mit Wildcards (\*) ist möglich. Dabei läßt sich von jedem Eingabefeld aus eine Schlüssel-Liste aufrufen, in der die vorhandenen und indextierten Begriffe aufgenommen sind. Innerhalb dieser Schlüssel-Liste besteht die Möglichkeit durch Eingabe eines oder mehrerer Anfangsbuchstaben des Suchbegriffs in der Liste zum passenden Listenelement zu springen (vgl. Abb. 2 auf S. 2771).

Abb. 1:  
Die Suchmaske

Dr. Norbert Noll  
ist Richter am  
Amtsgericht  
Saarbrücken.



## Die Schlüssel-Liste

Die Liste kann über das Menü oder durch die Tastenkombinationen Strg-L oder Alt-L aufgerufen werden. Da die Schlüssel-Liste auch in der Maske für Neueingaben eine wesentliche Funktion erfüllt und dort neben der Eingabe über das Menü durch die Tastenkombination Strg-L, nicht aber Alt-L aufgerufen werden kann, empfiehlt es sich, nur mit der ersteren Tastenkombination zu arbeiten.

## Operatoren

Die Suche kann mit Operatoren (und, nicht, oder) verknüpft werden. Im Datumfeld kann mit größer (>) oder kleiner (<) gearbeitet werden. Die verschiedene Eingabefelder lassen sich unmittelbar untereinander mit dem Operator "nicht", aber nicht mit "oder" verknüpfen. Voreingestellt ist eine "Und"-Verknüpfung. Dies erscheint sinnvoll, da eine "Oder"-Verknüpfung hier kaum verwertbare Ergebnisse liefert.

Die hier angebotene Möglichkeit, die Eingabefelder durch Doppelklick auf den entsprechenden Eingabennamen als neues, größeres Fenster aufzuklappen, empfindet der Verfasser eher als interessante Spielerei. Sie ist natürlich nicht nachteilig, aber sie bietet auch keine nennens- oder besonders wünschenswerten Vorzüge, da diese Einstellung bei einer Suchrecherche nur selten benötigt wird. Die Eingabefelder scheinen ausreichend dimensioniert zu sein.

Sind die Suchbegriffe eingetragen, so wird je nach Einstellung eine Trefferliste aufgeklappt, in der alle zutreffenden Datensätze aufgeführt sind (vgl. Abb. 3).

## Die Trefferliste

Es wird die Option angeboten, die Trefferliste nach Verfasser und Schlagworten, Verfasser und Gesetzen oder Datum, Verfasser und Fundstelle geordnet anzuzeigen. Hier scheint es überlegenswert, ob der Hersteller in zukünftigen Versionen noch andere Optionen oder etwa die Möglichkeit einer individuellen Zusammenstellung anbieten sollte. Insofern ließen sich die bereits verwirklichten Optionen, über eine Trefferliste nochmals auswählen zu können, weiter verbessern und persönlichen Präferenzen anpassen. Die Möglichkeiten, über eine Liste nochmals auswählen zu können, ist zu loben. Da "FFWin" gerade auch als elektronische Alternative zum Zettelkasten verstanden wird und für eigene Zusammenstellungen prädestiniert scheint, schafft diese Auswahl die Voraussetzungen zu schnellem Arbeiten. Die Eingabe im Suchfenster kann auf wenige Begriffe reduziert werden, und das Finden des eigentlichen Datensatzes fällt durch das Wiedererkennen der selbst vorgegebenen Suchbegriffe in der Liste leichter. Hat man einen Satz in der Liste gekennzeichnet, wird der zugehörige Datensatz gesucht und im Anzeigefenster, dem eigentlichen Hauptfenster – es dient zugleich der Neueingabe von Daten – angezeigt. Der Suchvorgang erfolgt schnell und erfordert keinen zeitlichen Aufwand.

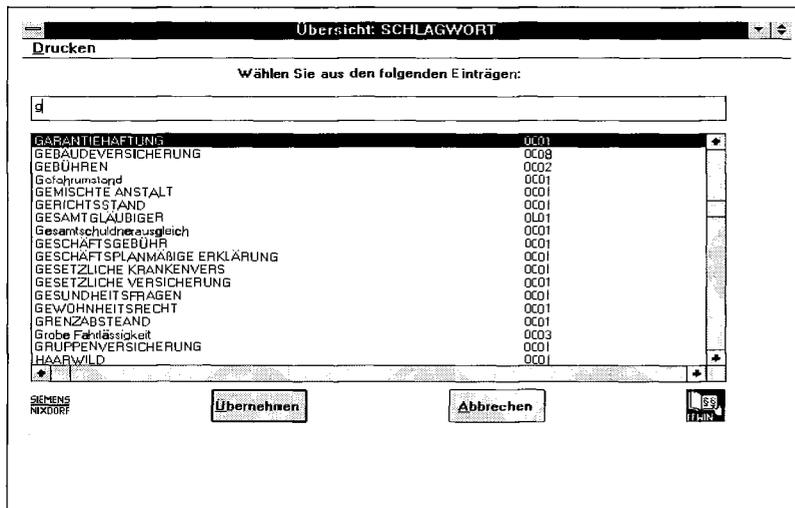
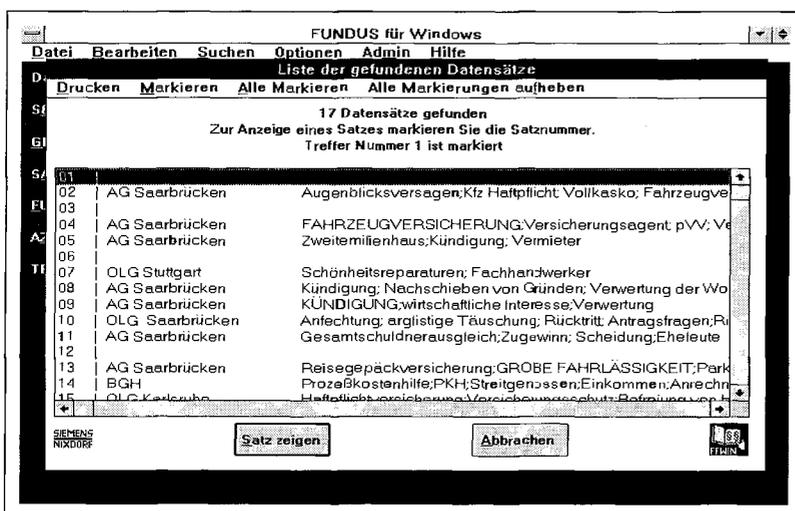


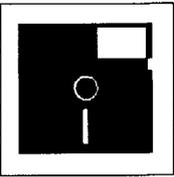
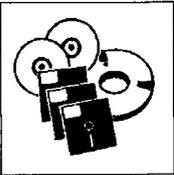
Abb. 2:  
Die Liste der Index-Begriffe



## Die Ergebnisdarstellung

Der äußere Aufbau des "Ergebnisfensters" (vgl. Abb. 4, S. 2772) ist für einen "Fundus für DOS" geübten Besitzer zunächst gewöhnungsbedürftig. Während das "Sachgebiet", das beim Suchergebnis weniger interessieren dürfte, an exponierter Stelle plaziert ist, ist die Rubrik "Verfasser" (regelmäßig das Gericht) schlechter weggekommen. Es steht rechts etwas versteckt. Optimal wäre es, könnte

Abb. 3:  
Die Trefferliste



man nach eigenem Gutdünken die Felder anordnen. Allerdings will der Verfasser insoweit gerne einräumen, daß hier eher eigene subjektive Einschätzungen und Gewohnheiten mit "Fundus für DOS" eine Rolle spielen mögen; die Arbeit mit dem Programm wird durch diese Aspekte, wenn überhaupt, nur in ästhetischer Hinsicht beeinflusst.

### Text-"Vergrößerung"

Zu begrüßen ist in dieser Einstellung, was weiter oben in der Suchfunktion als weniger wichtig bewertet wurde, nämlich, daß durch Doppelklick auf den Feldnamen ein größeres Feld geöffnet wird. Gerade beim Textfenster ist dies von erheblichem Interesse. Von Nutzen ist weiterhin die Möglichkeit in der Ergebnisausgabe nach einem bestimmten Wort/Wortteil suchen zu können. Der Cursor springt an die gesuchte Stelle, das Wort wird optisch hervorgehoben. Sobald das "Textfenster" aufgeklappt wird, befindet sich der Text und die optische Hervorhebung an der entsprechenden Stelle im Vollbild. Die Schrift kann im "Textfeld" verändert werden. Die Suche kann mit Hotkeys fortgesetzt (F3-Taste), bzw. neu gestartet werden (F2-Taste). Möglich, auch wenn ein fortgeschrittener Anwender dies kaum nutzen wird, ist der "Umweg" über das Menü. Zusammen mit der ange-

sprochenen Selektionsmöglichkeit über Schlüssel- und Trefferliste ist die Suche nach Datensätzen also ausgesprochen komfortabel und zugleich einfach gestaltet.

### Integration per DDE

Neben der Recherche ist weiterhin die Übernahme von Texten, Fundstellen etc. in ein Textdokument, hauptsächlich also die weitere Verarbeitung in Urteilstexten für eine Datenbank wesentlich. Hier zeigt sich die eigentliche Stärke des Programms als Windowsapplikation, auch wenn von vornherein zu beachten ist, daß keine Formatierungen übertragen werden. Neben der zu erwartenden Möglichkeit der Übernahme von Daten über den Zwischenspeicher (Zwischenablage) muß insbesondere die angebotene Alternative der Übernahme durch DDE-Verknüpfungen mit DDE-fähigen Windowsprogrammen hervorgehoben werden. Hierzu kann der Inhalt des Ausgabefeldes/der Ausgabefelder markiert und in der Clientanwendung die Verknüpfung an die gewünschte Stelle eingefügt werden. Ändert sich der Inhalt des Feldes/der Felder, so ändert sich auch der Inhalt an der verknüpften Stelle.

### Musterformulare

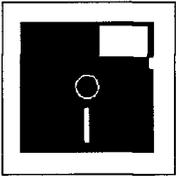
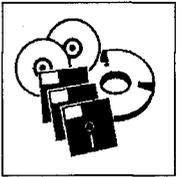
Es besteht also die interessante Möglichkeit, Musterformulare zu

erstellen, die je nach Vorgabe mit dem Inhalt der ausgewählten Datensätze ausgefüllt werden. Der Hersteller hat hierzu angekündigt, zukünftig spezielle Makros zur Verfügung zu stellen. Will man sich also nicht der Mühe unterziehen, eigene Makros zu schreiben, dürfte für die Zukunft bereits von Herstellerseite die Möglichkeit verwirklicht sein, aus umfangreichen Texten komplette Datensätze mit jeweils interessierenden Inhalten mittels Makros vorzubereiten und einzugeben. Der Anwender muß allerdings bei der Erstellung eigener Makros beachten, daß jede Änderung des Datensatzes sich bei einer DDE-Verknüpfung auf den Client auswirkt, so daß es also nicht ohne weiteres möglich ist, verschiedene DDE-Verknüpfungen mit verschiedenen Datensätzen in einem Text zu kombinieren. Hier kann nur mit der Zwischenablage (allerdings auch mit Makros) gearbeitet werden. Für künftige Versionen könnte im "Windows 3.1 Zeitalter" durch eine Einbindung und Übertragung mittels "drag and drop" nochmals eine Steigerung gegenüber DOS-Programmen erreicht werden. Gleichwohl zeigen sich bereits jetzt die wesentlichen Vorteile eines Windowsprogrammes gegenüber den DOS-Programmen.

### Direkt-Bearbeitung

Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist die Möglichkeit, die jeweiligen Feldinhalte ohne weitere Voreinstellungen zu bearbeiten. Der Cursor wird an die zu bearbeitende Stelle gesetzt und mittels Tastatur, Zwischenablage oder durch Dateieingabe kann nunmehr geändert, gelöscht oder hinzugefügt werden. Ungewollte Änderungen werden durch eine Abfrageroutine ("Sollen die Änderungen gespeichert werden?") vermieden. Hier kann auch ein kompletter Datensatz gelöscht werden, wobei sich als Sicherung gegen unbefugten Gebrauch die "physikalische Lö-

Abb. 4:  
Der Ergebnis-  
Bildschirm



schung" nur über den Menüpunkt 'Admin' durchführen läßt.

## Saarbrücker Standard

In diesem Menüpunkt ('Admin'), der durch ein Passwort schützenswert ist, besteht die Möglichkeit, einen Schreibschutz einzuschalten. Die Datenbank kann dann als Abfragedatenbank von Fremden genutzt werden, ohne daß sich unbeabsichtigte Änderungen eingeben lassen. Weiterhin können die Feldnamen nach eigenen Kriterien umbenannt werden. Es läßt sich also eine andere Datenbank (etwa eine Adressdatenbank) erstellen. Zudem können die Felder mit Eingaben für eine Neueingabe vorbelegt werden, um mühsame, sich ständig wiederholende Eingaben zu vermeiden. Schließlich können hier andere Datenbankformate (etwa der vom Deutschen EDV-Gerichtstag verabschiedete 'Saarbrücker Standard' – vgl. *jur-pc* 1993, S. 1967–1973 und "3. Deutscher EDV-Gerichtstag Saarbrücken 1994", S. 72–79 – oder Rechtspflegerformate) importiert werden. Diese Importmöglichkeit ist nicht nur bei der Neuanlage einer Datenbank interessant, sondern auch beim Hinzufügen zu einer bereits bestehenden Datenbank. Allerdings dürfte die Neueingabe von Daten mittels Tastatur, Zwischenablage oder durch den Import einer Textdatei gegenüber dem Import einer Datenbank die Regel darstellen.

Gut ist insofern, daß sämtliche Eingabefelder, wie bei der Ausgabe des Suchergebnisses, in einem Fenster liegen. Dies erleichtert die Eingabe und Übersichtlichkeit entscheidend gegenüber der DOS-Version. So ist es auch mühelos möglich, aus einem vorhandenen Text im "Textfeld" durch Markieren und Betätigen der entsprechenden Hotkeys ausgewählte Begriffe, Aktenzeichen etc. in das entsprechende Eingabefeld zu übernehmen, ohne zuvor weitere Schreibarbeiten oder Eingaben vornehmen zu müssen.

## Textfeld: 32 KB

Ein "Überlaufen" der Feldlänge wird durch einen Warnhinweis vermieden. Zugleich werden die eingegebenen Begriffe im Eingabefeld getrennt und für die Indizierung vorbereitet. Die Übernahme und Indexierung erfolgt automatisch bei jeder Speicherung. Jeder Begriff wird in die Schlüssel-Liste übernommen und kann bei der Suche eingesetzt werden. Dies überzeugt. Die Felddängen scheinen ausreichend dimensioniert zu sein. Allerdings muß darauf hingewiesen werden, daß das "Textfeld" gegenüber der "Fundus für DOS"-Version (dort 64 KB) nunmehr lediglich 32 KB, also etwa 7 Schreibmaschinenseiten umfaßt. Für umfangreiche Texte über diesen Umfang hinaus, will man sie nicht in einzelnen, getrennten Datensätzen abspeichern, ist das Programm also nicht geeignet. Angesichts der Zielsetzung des Programms (elektronischer "Nachschlagkasten") scheint der Umfang den Anforderungen zu genügen. Für die Suche in längeren Texten wird dementsprechend vom Hersteller unter "SALOMON" ein Textretrieval-Programm (FT) angeboten.

Eine Übertragung zu langer Texte aus "Fundus für DOS"-Formaten wird durch eine Warnfunktion im Konvertierungsprogramm verhindert. Der Text muß dann in getrennten Datensätzen gespeichert werden. Gleiches gilt bei der Eingabe im "Textfeld" über die Funktion "Import einer Datei". Es erfolgt eine Warnung verbunden mit der Frage, ob der erste Teil der Datei eingelesen werden soll. Daneben muß bei dieser Eingabefunktion folgendes beachtet werden: Es werden nur ASCII-Texte importiert. Andere Formate werden bei der Übernahme nicht akzeptiert. Dies ist folgerichtig, da andere Formate in der Wiedergabe nicht lesbar wären. Da bei Windowsprogrammen ANSI Standard ist, muß also vor der Übernahme "normal" abgespeicherter Texte

(etwa aus "Winword") zunächst eine entsprechende ASCII-Speicherung vorgenommen werden. Winword-Benutzer sollten deshalb tunlichst mit der Zwischenablage oder der DDE-Funktion arbeiten. (Allerdings: Die Formattierungen gehen verloren.)

## juris-Download

Bei der Datumseingabe wird die Darstellung, die z.B. juris verwendet (wichtig für die Übernahme eines Downloads), in der dort gebräuchlichen Form (Jahr-Monat-Tag) nicht angenommen. Um gleichwohl eine schnelle Umwandlung aus einem Download zu ermöglichen, wird bei der Übernahme über die Taste "Shift-F4" das Datum akzeptiert und umgewandelt. Bei der Eingabe von Daten bestehen also die vielfältigsten Möglichkeiten. Fehleingaben werden dadurch minimiert, daß jeweils Warnhinweise erfolgen. Bei Unsicherheiten empfiehlt es sich, hier in der Hilfefunktion "nachzuschlagen". Die Suchergebnisse können ausgedruckt werden. Dabei wird als Alternative angeboten, entweder alles oder nur den Inhalt des Textfeldes auszudrucken.

## Resümee

Das Windows-Programm, auf das "Fundus für DOS"-Besitzer, die mit Windows arbeiten, ohnehin gewartet haben, zeigt sich der DOS-Version in nahezu allen Bereichen überlegen. Die Eingabe- und Suchfunktion ist übersichtlich angelegt und einfach zu handhaben. Die vorgegebenen Möglichkeiten sind komfortabel. Das Programm ist nicht nur eine elegante Ergänzung zu SALOMON, sondern für Windows-Anwender, die an ihrem juristischen Arbeitsplatz einen eigenen 'elektronischen Zettelkasten' einsetzen möchten, eine sinnvolle Alternative zu Datenbankvollprogrammen, die zum Teil erst mühsam den eigenen Erfordernissen angepaßt werden müssen.